

# „Wir wollen die Besten aus Südosteuropa“

**INTERVIEW.** Harald Kainz, der Rektor der Technischen Universität Graz, erklärt, wie man jetzt mit großzügigen Stipendien dem Rückgang bei den Studierenden begegnen will.

Von Norbert Swoboda

**H**err Rektor, eben hat die Technische Universität eine ungewöhnliche Premiere erlebt: Bis Ende Juli können sich Studierende aus Südosteuropa für ein großzügiges Stipendium an der TU Graz bewerben. Sie suchen also dringend Studierende?

**HARALD KAINZ:** Der Ausgangspunkt für diese Idee ist, dass seit zwei Jahren die Studierendenzahlen leicht sinken, das ist eine demografische Tatsache. Und das beeinflusst unsere Finanzen an den Universitäten. Aber die Initiative ist eigentlich ein weiterer Punkt einer längerfristigen Strategie. 2015 haben wir mit Mentoringprogrammen begonnen, um die Studierenden besser zu betreuen. Wir haben ja noch immer rund 50 Prozent Drop-out-Rate.

**Es gibt ja auch Angebote für Schüler.**

Wir bieten Online-Kurse vor dem Studium an, jeweils im März, etwa in Mathematik oder in Informatik. Das wird sehr gut angenommen.

**Mit großzügigen Stipendien will TU-Rektor Harald Kainz Studenten nach Graz locken**

TUG/LUNGHAMMER



**Und wie kam es dann zu dieser Initiative „TU Graz 100“?**

Vor drei Jahren haben wir eine intensive Analyse durchgeführt, da der demografische Rückgang abzusehen war. Wir haben hier an der TU Graz traditionell viele Studierende aus Kärnten, zum Teil aus dem südlichen Niederösterreich, aus Oberösterreich und auch aus Salzburg. Uns war klar, dass wir uns im Südosten umschauen müssen, wenn wir den Bedarf künftig decken wollen.

Wir haben daher begonnen, in

Zagreb, Laibach, Belgrad und Sarajevo zu werben, und sind auch Kooperationen speziell im Masterbereich eingegangen. Denn in diesen Ländern gibt es für Masterprogramme Aufnahmetests und Beschränkungen, da sind wir keine Konkurrenz.

**Und diese neue Initiative?**

Wir wollen ja die Besten haben. Universitäten wie in München, Delft oder Aachen machen solche Programme, um die Besten zu bekommen. Wir haben uns also mit der Industriellenvereinigung zusammengeschlossen, um etwas auf die Beine zu stellen, das gut dotiert ist. Im Endausbau wollen wir 100 Studenten jährlich aus dem Raum mit einem Stipendium versorgen. 25 davon wollen wir selbst finanzieren, 75 die Industrie.

**Wie hoch sind die Stipendien?**

Für die Bachelorprogramme werden wir 4000 Euro pro Jahr bezahlen und für den Master 8000 Euro, jeweils für maximal zwei Jahre. Es gibt ein Auswahl-

verfahren, eine Jury entscheidet. Heuer beginnen wir mit 25 Stipendien, die Bewerbungsfrist endet diese Woche. Wir werden sehen, wie das angenommen wird. Ausgenommen ist die Architektur, da gibt es genügend Anmeldungen.

**Haben die Studenten Verpflichtungen gegenüber den Firmen?**

Nein, es gibt keine Verpflichtung. Die Firmen werden selbst zusätzlich einiges tun, um die Leute zu interessieren. Soziale Aktivitäten, Masterarbeiten etc. Personalchefs sagen mir, man müsse heute bis zu 20.000 Euro allein an Inseraten schalten, um einen Jungen akquirieren zu können. Wir haben daher bisher ein positives Echo, jeder Betrieb, den wir angesprochen haben, macht mit, wie etwa AVL, Voest, Siemens. Die Firmen bestimmen die Art des Studienplatzes, den sie fördern wollen.

**In welcher Relation stehen die 100 zu den Inskriptionszahlen?**

Etwa 1800 bis 2000 Studierende beginnen jedes Jahr bei uns, aber nur rund 900 schaffen jedes Jahr den Master.

**Es gibt eine TU-Tradition in Richtung Südosteuropa.**

In meiner Studienzeit vor gut 40 Jahren kam gut ein Drittel der Studierenden aus Südosteuropa bis hin zu Persien. Heute ist das anders, aus Griechenland oder Persien kommen nur noch Einzelne. Aber unser Ruf ist in diesen Ländern immer noch sehr gut. Umgekehrt sind

auch die heimischen Firmen dort gut positioniert und können Leute brauchen, die aus diesen Ländern stammen. Auch das Ministerium unterstützt das. Übrigens: Der berühmte Nikola Tesla war einst ein Stipendiat an der TU Graz.

#### Apropos Ministerium: Gibt es Wünsche an Wien?

Wir sind sehr zufrieden, die Zusammenarbeit klappt sehr gut und ist konstruktiv, wir haben viele Freiheiten.

#### Als Sie vor zehn Jahren als Rektor angetreten sind, hatten Sie Internationalisierung auf Ihre Fahnen geheftet. Ein Resümee?

Das hat damals eine intensive Diskussion ausgelöst. Heute ist mehr als die Hälfte der Masterprogramme auf Englisch, in die Bachelor-Studien bauen wir englische Vorlesungen ein. In der Lehre ist es uns gelungen, einen anderen Blick auf die Studierenden zu gewinnen. Die Zufriedenheitswerte sprechen eine deutliche Sprache. Stolz sind wir, dass wir mit unseren 18 Tochtergesellschaften 140 Millionen Euro Umsatz machen und 1400 Mitarbeiter beschäftigt haben. Und beim Thema Digitalisierung konnten wir uns extrem gut positionieren, ein Viertel der Fördermittel konnten wir abholen. Die nächste Herausforderung für uns wird das geplante Geocenter sein, aber das ist eine eigene Geschichte.

#### Zur Person

**Harald Kainz**, 1958 in Graz geboren, studierte an der TU Graz Bauingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen. Er war in der Privatwirtschaft tätig, wurde 2000 an die TU Graz als Professor (Siedlungswasserwirtschaft) berufen. Er war Vizerektor, seit 2011 ist er Rektor.

**Die Technische Universität Graz** hat knapp 14.000 Studierende, 3850 Mitarbeiter in sieben Fakultäten. Das Budget beträgt 244 Millionen Euro, 67,4 Millionen sind davon eingeworbene Drittmittel.

#### GRAZ

## Zugunglück: Identität des Opfers geklärt

Er war mit seinem Elektrofahrzeug in Graz-Straßgang auf einen unbeschränkten Bahnübergang geraten und von einem Zug der GKB erfasst worden: Nun konnte geklärt werden, dass es sich bei dem To-

desopfer um einen 85-jährigen Grazer handelt, der allein in einem betreuten Wohnheim gelebt hat. Indes wurde bekannt, dass man seitens der Stadt Graz bei fünf Bahnübergängen Unterführungen realisieren

will – zunächst in der Peter-Rosegger-Straße, anschließend auch in der Reininghaus-, Gradner-, Wetzelsdorfer und in der Kärntner Straße. Voraussichtlich bis zum Jahr 2030 um 150 Millionen Euro.

ANZEIGE



Bild: doppelpunkt



Lern  
dich  
weiter.

# Hier bringt man sich Eiskaffee mit.

## Mein Sommer. Meine WIFI-Community.